

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Sektionen

Sektion Aargau VKLS. Das Einladungs-Programm für die Novemberversammlung 1938 versprach Ausserordentliches. Es hat denn auch im Kolleginnenkreise ein ausserordentliches Echo gefunden. Ueber 200 Anwesende füllten den letzten Platz im Saale des Hotel „Bahnhof“, Brugg. In Rücksicht auf die vielen Gäste erledigte unsere Präsidentin die geschäftlichen Traktanden der Generalversammlung in knapper Bemessenheit.

„Gott grüsse dich!“, mit diesem schlichten, herzlichen Willkommgesang begrüsst die Gemeinschaft Sr. Gn. Bischof Dr. Franziskus von Streng. Im Interessebrennpunkt stand das Referat unseres hochwst. Oberhirten: „Zur geschlechtlichen Erziehung im Kindesalter“. Die Ausführungen, klar und lebenspraktisch, gaben uns Lehrerinnen und Erzieherinnen wertvolle Wegweisung für unsere Aufgabe in der Jugenderziehung nach dieser delikaten Seite hin. Ungeklärtes konnte in schriftlicher Frageform eingereicht werden und wurde erschöpfend erörtert. Diese Antworten wie das Referat waren für uns etwas ausserordentlich Befreiendes. Der beste Dank ist wohl der, wenn wir es uns zur Pflicht machen, unsere Kinder sexuell korrekt zu erziehen: wir wollen aus ihnen keine Skrupulanten machen. Wir wollen sie zu unbefangener Schamhaftigkeit erziehen. Wir wollen ihnen klare Begriffe geben über Erlaubt und Uner-

laubt. — Vertiefend und abschliessend las uns der Gnädige Herr die Manuskripte vor: Belehrung über das Wissen vom Werden des Lebens (1. Stufe Mutterschaft, 2. Stufe Vaterschaft). Beide Werklein erscheinen demnächst im Verlag Räber, Luzern, und werden ungezählten Seelsorgern, Müttern und Kindern erlösende Botschaft sein.

Es war uns Aargauerinnen eine grosse Freude, als der hochwst. Bischof auf das Religionsbüchlein (II. Auflage) unserer Kollegin Frl. Marie Schlumpf empfehlend hinwies und darin speziell auf das hier einschlägige Kapitel.

Mit der Ehrung der Jubilarin Fräulein Berta Villiger, Villmergen, unserer einstigen Sektionspräsidentin, ging eine ungewohnt feine und fruchtbare Tagung zur Neige.

v.

Die Sektion Luzernbiet hält am 28./29. Januar 1939 ihren **Einkahrtag** im Exerzitienhaus Wolhusen. Als Leiter konnte HH. P. Volk, Rektor, Morschach, gewonnen werden. Wir ermuntern unsere Mitglieder, die Gelegenheit recht zahlreich zu benützen. Auch Lehrerinnen anderer Sektionen sind freundlich zum Mitmachen eingeladen. Das Haus gibt sich grosse Mühe, uns gastlich aufzunehmen. Jeder Teilnehmerin steht ein geheiztes Einzelzimmer zur Verfügung.

R. N.

Umschau

Unsere Toten

Prof. Dr. Anton Huber, Zug.

Kurz vor Weihnachten 1938 starb im Sanatorium Unterägeri Herr Professor Dr. Anton Huber, Bürger von Berg (Kanton St. Gallen), wo das 96jährige Mütterlein noch lebt. Der Verstorbene besuchte die katholische Kantonsrealschule St. Gallen, das Gymnasium Schwyz, die Lehramtsschule St. Gallen und vollendete sein Studium an der Universität Fribourg, wo er 1912 doktorierte. Im folgenden Jahre wurde er als Lehrer für französische und englische Sprache und Literatur an die Kantons-

schule Zug gewählt, wo er nun während 25 Jahren rastlos gewirkt hat. Im Unterricht hielt er sehr viel auf phonetische Genauigkeit und grammatikalische Sicherheit. Im neuzeitlichen französischen Schrifttum war er ausgezeichnet bewandert, und ein nie erlahmender Fortbildungstrieb begleitete ihn noch während seiner ganzen Krankheit. Er war daher in der Lage, seinen Schülern sowohl in grammatikalischer als auch in literarischer Beziehung einen gediegenen Unterricht zu erteilen. Sehr zustatten kam ihm auch eine ausgesprochene Mitteilungs-

gabe. Gelegentlich betätigte er sich schriftstellerisch, indem er einige methodische Studien zur französischen und englischen Grammatik verfasste, welche in Lehrerkreisen viel benutzt wurden. Die 53 Jahre, vom Herrgott geschenkt, hat er gut ausgefüllt. Als Mensch

besass der Verstorbene einen goldlautern Charakter, und als Kollege — auch gegen die Lehrer der untern Stufen —, war er von liebenswürdiger Bescheidenheit. Bei allen, welche ihn gekannt haben, bleibt er in bestem Andenken. Die ewige Seligkeit sei ihm beschieden!

— ö —

Himmelserscheinungen im Januar und Februar

Seit einigen Monaten war es dem Astronomen der „Schweizer Schule“ verschiedener Umstände halber nicht mehr möglich, alle Monate die verschiedenen Weltenuhren zu richten und aufzuziehen, die Leuchten des Tages und der Nacht einzuschalten. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist es aber auch so recht gut gegangen. Daher gedenkt der Astronome auch in Zukunft bei dieser Uebung zu bleiben und die Himmelserscheinungen für je zwei Monate zusammenzustellen.

Sonne und Fixsterne. Im Januar und Februar durchwandert die Sonne die Sterngebiete des Schützen, des Steinbocks und einen Teil des Wassermanns. Sie steigt dabei anfangs sehr langsam, später immer schneller gegen den Aequator, bleibt aber Ende Februar immer noch 10 Grad von ihm entfernt. Trotzdem die Sonne am 3. Januar in der Erdnähe steht, werden wir auf der nördlichen Halbkugel kaum etwas davon verspüren. Das der Sonne gerade gegenüberstehende Gebiet der Himmelskugel weist nur Sterne geringer Grösse auf, welche das Sternbild des Krebses erfüllen. Dafür entfaltet der Abendhimmel seinen höchsten Glanz. Im Zenith steht um zirka 21 Uhr Capella, die Himmelsziege, westlich von ihr Perseus mit dem periodisch veränderlichen Algol, unter ihnen die glänzende Schar der Zwillinge, des kleinen und grossen Hundes, des Orions, des Stieres und des Walfisches.

Planeten. Merkur wird anfangs Januar Morgenstern, aber ohne Möglichkeit direkter Sicht. Auch Venus im Sternbild des Schützen ist Vorläufer der Sonne, ebenso Mars, der mit dem Skorpion um 3 Uhr aufgeht. Jupiter ist nach Einbruch der Dämmerung im Westen bis 20 Uhr sichtbar. Saturn steht in Quadratur zur

Sonne und geht im Januar um 0 Uhr, im Februar schon um 22 Uhr unter. Dr. J. Brun.

Schultheater an der Landesausstellung

Aufruf zur Mitarbeit!

Wo im Schweizerland sind die Lehrerinnen und Lehrer, bereit, sich für die Schultheaterveranstaltungen an der Landesausstellung 1939 in Zürich zur Verfügung zu stellen, bereit, mit ihren Klassen oder Spielgruppen, sei es an den Tagen der Jugend oder an der Schultheatertagung ihre Schultheaterstücke aufzuführen, bereit, gemeinsam mit ihren Kindern für die Schultheaterveranstaltungen an der Landesausstellung neue Jugendspiele zu erschaffen?

Das Komitee „Schultheater“ der Schweiz. Landesausstellung 1939 (Vorsitzender Herr Dr. O. Eberle) und die Arbeitsgemeinschaft „Kind und Theater“ der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich (Leiter H. Laubacher) haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Schultheater an der Landesausstellung darzustellen. Die Veranstaltungen verfolgen den Zweck, die schweizerische Oeffentlichkeit, die Schulbehörden und die Lehrerschaft aller Schulstufen über den Stand und die Ziele des schweizerischen Schultheaters aufzuklären. Diese Absichten sollen verwirklicht werden:

1. durch Vorführung spielender Klassen an den Tagen der Jugend (rund 12 Spielnachmittage);
2. durch Aufführung von Schulspielen an der Schultheatertagung;
3. durch Vorträge, Kurzreferate, Diskussionen.

Die Aufführungen an den Tagen der Jugend dürfen vor allem dazu geeignet sein, der Oeffentlichkeit den gegenwärtigen Stand des schweizerischen Schultheaters vor Augen zu führen.

Die Veranstaltungen der Schultheatertagung dagegen haben eine strenger umrissene Aufgabe zu erfüllen.

Die Schultheatertagung, die vornehmlich für Lehrerinnen und Lehrer vorgesehen ist, findet anfangs Juli 1939, zur Zeit der Pädagogischen Woche statt und dauert zwei bis drei Tage. Sie ist nicht allein als Einführungskurs ins Schulbühnenspiel gedacht,